

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Auszahlern 1,80 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8½ bis 9 Uhr geöffnet. — Sperrstunden der Redaktion abends von 6½ bis 7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Stellen außerhalb des Inlandkreises 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 62.

Sonntag, den 14. März 1909.

149. Jahrgang.

Die Zahlung des Naturalquartier-Servises für die im Monat Februar d. J. hier einquartierten gemessenen Mannschaften des II. Bataillons Jät. - Reg. Nr. 36 erfolgt vom 15. bis 17. März d. J. vormittags im Militärbüro gegen Rückgabe der Quartierbillets. (487)

Der Raufkittat.

In unser Handelsregister A. Nr. 26 ist heute bei der Firma **Edo Gaudig** in Merseburg eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Merseburg, den 10. März 1909.
Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

Ausschreibung.

Die Anfertigung und Verzierung von Wägen, Bettfedern, Krankenkleidung u. für das

neue Krankenhaus

soll an leistungsfähige Gewächse, in mehrere Lose verteilt, vergeben werden.

Kostenanschläge und Bedingungen liegen im Dienstzimmer des alten Krankenhauses (Neumarkt) an den Wochentagen von nachm. 2-4 Uhr zur Einsicht aus.

Die Bedingungen und Abschnitte der Kostenanschläge können zum Preise von 1,50 Mark, solange der Vorrat reicht, ebendort bezogen werden.

Die Angebote, für deren Ausfüllung nichts vergütet wird, sind verschließen, mit entsprechender Aufschrift versehen, unter Beifügung von Stoff-, Federproben und Probeblüthen porto- und bestellgehebt bis zum

Freitag, den 26. März d. J., nachmittags 3 Uhr

im alten Krankenhause (Neumarkt) einzuzeigen, wofür zu dieser Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber bzw. deren Bevollmächtigten erfolgen wird.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Die Bedingungen sind durch persönliche Untersuchung anzuerkennen. Verpätet eingehende und ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Merseburg, den 12. März 1909.

Die Krankenhausdeputation.

Wilsons Vortrag beim Kaiser.

* Berlin, 12. März. Der „Tot.-Anz.“ berichtet: Angehts der Tatsache, daß es den Wladpartien nicht gelingen will, zu einer Einigung über die Reichsfinanzreform zu gelangen, tauchen allerdings Gerüchte auf, daß aus der Reichstagsdebatte eine Panzerkrisis erwachse. Demgegenüber erfahren wir von wohlunterrichteter Seite, daß die letzte 21/2-tägige Konferenz des Fürsten v. Bismarck mit dem Kaiser volle Übereinstimmung zwischen beiden ergeben hat.

München, 12. März. Den Münchener

Neufl. wird aus Berlin gemeldet, daß die Entscheidung über die Finanzreform im Reichstage wahrscheinlich erst im Mai zu erwarten sei. Eine Auflösung des Reichstages sei nicht wahrscheinlich.

Der österreichisch-serbische Konflikt.

* Merseburg, 13. März.

Der kleine Orneogor in Belgrad, Kronprinz Georg, würde sich wahrscheinlich bald ruhig verhalten, wenn er nicht von Russland aus direkt oder indirekt ermutigt würde, sich auf

hohe Maß zu setzen. Bisher stehen für Österreich die Chancen so günstig, als möglich. Die russische Armee ist unfähig, es zur Zeit mit der deutschen und österreichischen Armee aufzunehmen, Frankreich will keinen Krieg, aus dem ihm höchst wahrscheinlich mehr Nachteile als Vorteile erwachsen würden, England kann in einem Landkriege wenig tun, Italiens Haltung ist unbestimmt und die Türkei ist heillos, wenn sie sich nicht in einen Krieg zu stürzen braucht.

Der Schwerpunkt der Lage liegt in Berlin; wenn unsere Diplomatie fest bleibt und sich durch nichts aus ihrer einmal angenommenen Haltung verdrängen läßt oder etwa da nachgiebt, wo keine Veranlassung dazu vorliegt, so wird höchst wahrscheinlich Rußland einlenken und die Kriegsgefahr bedrohend sein. Um unsere diplomatische Position zu wahren, dürfen wir jetzt selbst vor einem Absteigen nicht zurückweichen, zumal unsere lieben Freunde von Algerias bereits am Werk sind, unsere Diplomatie einzuschüchtern. Wollen wir nur fest, so wird sich Rußland die Sache überlegen.

Es liegen nachstehende Meldungen vor:

* Berlin, 12. März. Dem „Leipz. Zbl.“ wird offiziell mitgeteilt: Die serbische Zirkularnote, die vorgestern hier amtlich überreicht worden ist, wird von der deutschen Regierung nicht eher beantwortet werden, als bis auch die anderen Mächte Stellung zu ihr genommen haben. Man hat in Berlin keinen Anlaß, sich früher zu äußern, als vornehmlich in Wien. Daß man dort, wie hier, den Inhalt der Note als unklar betrachtet, daraus braucht freilich bereits heute kein Hehl gemacht zu werden. Immerhin mag man sie als ein Zeichen ansehen, daß Serbien den Weg der Verständigung beschreiten will. Ob es diese Absicht wirklich ausführt, ist doch noch nicht zu übersehen. Es wird davon abhängen, ob und welche Antwort Österreich auf seine letzte Note erhält. Die serbische Note ist selbstverständlich nur als Antwort auf den Petersburger Ratsschluß bezüglich der territorialen Forderung aufzufassen. Jene eine direkte Antwort auf die Wiener Erklärung muß also noch erfolgen. Wir werden auch in diesem Falle Zurückhaltung beobachten und uns durchaus dem anschließen, was man in Wien zu tun gedenkt. Das Drohende der gegenwärtigen Lage ist zweifellos die Fortsetzung der serbischen Aktionen. Serbien hat weder von Klüfften etwas gesprochen, noch aus von direkten Verhandlungen mit Österreich, und noch endlich von einem klaren Vergleich auf seine hohmischen Ansprüche. Auf der anderen Seite stellt es sich allerdings unter den Willen Europas. So wird man vorläufig konstatieren dürfen, daß die Verständigung des Petersburger-Belgrader Notwendigkeits eine Reihe friedlicher Momente enthält, die aber keineswegs etwas Abfälliges darstellt. Die Situation ist also noch durchaus unklar. Es bleibt nichts übrig, als abzuwarten, welches Schicksal die Wiener Erklärung in Belgrad erfahren hat.

* Berlin, 11. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zur Lage: Die serbische Note wird in der Presse sehr verschieden beurteilt. Sie wird vielfach als ein Fortschritt in feilschendem Sinne betrachtet. Ganz beschränkt hat sie nennenswerte, auch nicht in der französischen und englischen Presse. Es wird abzuwarten sein, ob

und was Serbien auf die österreichisch-ungarische Demarche in Belgrad antwortet. In Wien und hier wird hervorgehoben, daß das serbische Verlangen, alle seine Ansprüche von einer europäischen Konferenz geprüft und entschieden zu sehen, auf die Entschleunigung der Mächte ohne Einfluß sein dürfte, denn alle Mächte sind sich stets darüber einig gewesen, einer etwaigen Konferenz ein scharf umgrenztes Programm und nur solche Fragen zu unterbreiten, über die eine Verständigung unter den Konferenzteilnehmern statthaben hat.

* Frankfurt a. M., 12. März. Ueber die Stimmung der heutigen Börse heißt es u. a.: Bereits die heutige Börse hat den Beweis für die skeptische Beurteilung der von Rußland soufflierten serbischen Note gebracht. Alle Zeitungsausstellungen lauten übereinstimmend unangstlich. Serbien will Österreich vor der Nichterfüllung der Mächte laden und überträgt seine ganzen unerschöpflichen Forderungen auf diese. Es steht zu befürchten, daß Österreichs Geduld, des langen Habers müde, einmal reißt. Berliner Mänter wußten heute von geheimen russischen Ratschlägen und Beratungen der österreichischen Generale unter dem Vorhänge des Kronprinzers zu melden. Die Börse war wieder sehr unruhig.

* Wien, 12. März. In hiesigen diplomatischen Kreisen ist man weit davon entfernt, einer optimistischen Auffassung zu huldigen: erfens wegen der unentwegten Haltung Iswolskys, dessen Trachten dahin geht, den österreichisch-serbischen Konflikt mit einem diplomatischen Erfolg Rußlands und einem Gehe Österreichs abzuschließen; zweitens wegen der Konferenzfrage, die Österreich ablehnen muß, weil auf ihr Machenschaften zugunsten Serbiens zu befürchten sind. Die Konferenz wäre unangstlich, wenn auf die Abstreitung eines Randstreifens im Sandtschal seitens der Türkei an Serbien zur Verhandlung kommen sollte. Der dritte Grund, der einen Optimismus nicht aufkommen läßt, ist der, daß in kurzer Frist Serbien nicht durch ein Ultimatum, sondern freundschaftlich angegangen wird, seine Friedfertigkeit durch entsprechende militärische Maßregeln zu beweisen.

* Prag, 12. März. Der „Bohemia“ wird von österreichischer Wiener Seite mitgeteilt, daß in der politischen Situation eine bedeutende Verschärfung eingetreten ist. Man erwartet, daß in den nächsten Stunden Serbien zur Beantwortung der Demarche des Grafen Fergas eine achtstägige Frist gestellt werden wird. Von der Antwort Serbiens werden die weiteren Entscheidungen der Monarchie abhängig gemacht werden.

* Petersburg, 12. März. Dem „Total-Anz.“ wird gemeldet: Aus autoritativer Quelle verlasse ich, daß Österreich nach einem letzten Versuch, den Konflikt mit Serbien friedlich beizulegen, indem es die serbische Zirkularnote nicht als Antwort auf seine Vorstellungen anhebt und Graf Fergas eine direkte Antwort verlangen wird. Sollte diese nicht erfolgen, so sei die Krise für beide unabweislich.

* Belgrad, 12. März. Für den Empfang der russischen Soldaten und Offiziere, welche morgen hier einreisen sollen, werden durch den Nationalausschuß für Landesverteidigung große Empfangsvorbereitungen getroffen. Der Kronprinz beabsichtigt, die russischen Freiwilligen selbst zu begrüßen.

* Belgrad, 12. März. Gestern abend wurde ein Ministerrat abgehalten, in dem

Telegammes der Wiener Gesandtschaft vorgelegt wurden. Der serbische Gesandte Gilmith habe eine Unterredung mit Freiherren v. Mehrthal über die serbische Note gehabt, in deren Verlauf der österreichische Minister unumwunden seine Bedenken gegen die Note äußerte. — Der Kriegsminister teilte dem Ministerrat mit, daß er in der Lage sei, die militärischen Vorkehrungen gemäß den im Ministerrat erteilten Instruktionen zu Ende zu führen.

* Petersburg, 12. März. Die russische Presse ermutigt auch heute Serbien. So schreibt die „Nowoje Wremja“: „Serbien ist in seiner Entschlossenheit noch weiter gegangen, als es Rußlands Ratsschluß verlangt. Österreich spielt mit Serbien, Raß und Maus“ und ist bereit, ihm alle erdenklichen Wohlthaten zu erweisen, wenn es nur seinen Standpunkt zur Annesionsfrage ändert, sonst wird Gewalt angewendet. Der Feldzug gegen Serbien dürfte für Österreich kein lustiger Spaziergang werden. Serbien und Montenegro mit bloßen Händen zu nehmen, dürfte Österreich nicht gelingen. Vielleicht ist noch eine friedliche Lösung des Konflikts möglich. Bis zum Ausbruch des Krieges veranschlagt Österreich jedenfalls eine Milliarde. Selbst nach einem Siege kann Österreich der Konferenz nicht ausweichen. Die „Nowoje Wremja“ sieht bereits Österreich und Serbien sich weilsig herumschlagen, da der Unverstand, womit natürlich auf Österreich angepielt wird, unbegrenzt sei. Der Konflikt habe die Großmächte in zwei Lager geteilt, und Rußland sehe sich vom größeren Teile umgeben. Der Petersburger „Herold“ dagegen bemerkt treffend, die serbische Zirkulardeklaration sei nur dann verständlich, wenn die russische Politik Lust habe zu einer Abenteuerpolitik, die Rußland in ein Vabanquespiel hineinreißt.

* Belgrad, 12. März. Der Ausschluß für Nationalverteidigung legt seine Kriegsbege ununterbrochen fort. Offiziell teilt der Ausschluß heute mit, daß garkeine Protestuntersuchungen von Offizieren wegen des Aufgebots der territorialen Kompensationsforderungen stattgefunden haben. Von diesen Kundgebungen wurden Kronprinz Georg und der Kriegsminister in Kenntnis gesetzt. Kronprinz Georg ließ darauf antworten: Die serbische Armee könne vollkommen beruhigt sein, denn es sei ausgeschlossen, daß sich die serbische Regierung in Gegensatz zum Willen des Volkes stellen werde. In der Zirkularnote sei von einem Verzicht auf die territorialen Forderungen keine Rede. Der beste Beweis für die mannhaftige Verteidigung der Würde des Volkes sei vom Kriegsminister dadurch gegeben, daß er die Klüfften der Arme und der Freiwilligen unverändert gelasse. Der Kronprinz gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, in einigen Tagen Tausende von russischen Soldaten in Belgrad begrüßen zu können.

* Belgrad, 12. März. In der gestrigen Sitzung der Supschina in wies der Finanzminister auf die außerordentliche Gestaltung des laufenden Budgetjahres hin, insbesondere auf die vielen außerordentlichen Posten, welche sich voraussichtlich im nächsten Jahr nicht wiederholen würden. Zum Zwecke der Wiederherstellung des Gleichgewichts habe die Regierung 25 % Steuerzuschläge angeordnet, welche aufgehoben werden sollen, sobald die Staatseinnahmen auf ordentlichem Wege eine Erhöhung erfahren würden. Trotz der Anleihe verfallte Serbien über 25%, Millionen Dinars Barbedände. Die Budgetvorlage wurde

Zum Jahrmarkt den 15., 16., 17. März

empfehle ich nachstehende



Gelegenheits-Angebote



weit unter dem regulären Werte.

Grosse Posten Bett-Kattune,
waschecht, Meter **28 Pf.**

Grosse Posten Negligee-Barchent,
rosa Muster, weiss Piquée, Meter **35 Pf.**

Grosse Posten Ia Ia Blaudruck,
Meter **38 Pf.**

Grosse Posten Kleider-Kattune,
80 cm breit, teils mit Bordüre neuste Muster, Meter **33 Pf.**

Grosse Posten Schotten u. Caros,
für Kinderkleider Meter **38 Pf.**

Grosse Posten 115 cm breite, schwere, reinwollene Bordürenstoffe für Röcke und Kleider.
Meter statt 3.00 jetzt **Mk. 1.35.**

Grosse Posten Kostümrockstoffe
Meter statt 3.50, — 4.50 durchweg **Mk. 1.75.**

Grosse Posten Kleiderstoff-Coupons,
(Roben knappen Masses, besonders zu Konfirmanden-Kleidern geeignet. Zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Ein Posten reinseidene Taffet- und Louisin-Bänder brt. 70 cm. Meter statt 75 jetzt **50 Pf.**

Ein grosser Posten Kostümröcke
aus besten englischen Stoffen **Mk. 4.50.**

Große Posten Knaben-Anzüge, Burschen-, Konfirmanden- u. Männer-Anzüge, einzelne Piecen für die Hälfte des bisherigen Preises.

Reste und Restbestände in Kleiderstoffen — Bettzeugen — Barchent — Möbelstoffen und Gardinen **enorm billig.**

Telefon 58. Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11.

Königliche Präparandenanstalt Trenzstadt bei Sagan, Niederhohleisen.

In die hiesige Anstalt können noch Zöglinge aufgenommen werden. Aufnahmeprüfung den 22. März. Unterstützungen jährlich bis 300 Mk., Pension 360 Mk., Schulgeld 36 Mk. Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen

Der Vorsteher.

720 000 Mk.

auf Acker, auch 11. Stelle, fein Ueberschneemungsgebiet, à 4%, unter günstigen Bedingungen auszul. eigen Zahlung bald, spätestens Ende 1909. Offerten unter **B. 5994** an die Exped. d. Maderbuerer Sta. erbeten.

Strickmaschine.

Strümpfe
neu und zum Anstricken werden angenommen. Saalstraße 10.
Auch werden daselbst **Damen- und Kinderkleider** angesetzt. (485)
M. Grube, Saalstr. 10.

Gr. Inventarauktion.

Am Donnerstag, den 18. März d. J., von vormittags 10 Uhr ab soll im Aukt. Hoflichen Gute in Schlopau b. Merseburg das gesamte Lebzüde u. tote Wirtschaftsinventar öffentlich meistbietend versteigert werden, nämlich:
3 vorzügl. Ackerpferde, 1 zweijähr. Dengstfohlen, 4 Felle, 4 Schweine, 16 Schwen, je 2, 4 u. 2½ jäh. Wagen, 1 Reiterlager, 1 Schleppwagen, 1 Reinigungsmaschine, 1 Mähmaschine, 2 Grasmäher, 1 Drillmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Sichel, 2 Gläder u. 1 Ringelwaage, 7 versch. Eggen, 2 Rimmer, 2 Juel, 2 4scharige Pflüge, 1 Sockler Pflug, 2 Mähren- und 1 Kartoffelheber, 1 Schleppwagen, 1 Handpumpe u. Saß, 1 Furdenscheit, 1 Schleifstein, 2 Dgimalwagen und viele andere landwirtschaftliche Geräte.
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Kauflustige sind höflich eingeladen.
Richard Krampf.

Preussischer Beamtenverein.

Während der Sommermonate können Kinder von Vereinsmitgliedern gegen Preisermäßigung in den Heilstätten zu Norderny, Wyl, Groß-Müritz und Poppot zur Kur aufgenommen werden. Auskunft erteilt der Vereins-Schriftführer, General-Kommissions-Sekretär Ziegler. (275)
Der Vorstand.

General-Versammlung des Gewerbe-Vereins

findet Dienstag den 23. März er., abends 8 1/2 Uhr im „Herzog Christian“ statt.
1. Mitteilungen.
2. Rechnungslegung und Entlastung des Kassierers.
3. Entscheidung über die Verwendung der d. r. Witwenkasse nicht zuzuführenden Hälfte des Ueberflusses der Vereinskasse.
4. Vorstandswahl.
5. Vortrag des Herrn Blumers Halle über „Genossenschaftswesen.“
Gäste haben Zutritt.
Der Vorstand.

Lüchtiger Manometerbauer,

welcher in dieser Branche erfahren ist und die vorkommenden Arbeiten selbständig ausführen kann, erhält dauernd Stellung. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften sub **L. R. 1770** an Rudolf Woffe, Leipzig erbeten.
Wir suchen für den dortigen Bezirk für unsere liberal sehr gut eingeführte **Kranken- und Sterbeversicherung**, einen geeigneten, gut eingeführten Herrn zur Übernahme unserer **Subdirektion** bei höchsten Bezügen, eventl. anlässlich als Nebeneinkünfte. **Allgem. Krankens u. Sterbe-Versicherung**, **„Victoria“**, **„Zwitsau I. G.“**

Wohnung

gesucht zum 1. Juli ds. Jrs. 6-7 Zimmer mit Zubehör. Offerten unter **X P. 2** an die Expedition erbeten.

Junger Hoben-Fabrikant, tonangebend für Wien und Paris, giebt den P. T. Modedamen von Merseburg seine

halbfertigen Hoben nach Maß in Gifflon, Gaze de soi, Crepe Duchesse, Coltonnes, Cachmir, Seinen, Mail und echten Spitzen zu **Engrospreisen** ab.
Werthe Offerten erbittet postlagernd **Hugo Reil**, Herausgeber der „Deutschen Mode“, 3. S. Halle, Postamt 2.

Schütz's Öl
Schütz's Öl ist ein hervorragendes Mittel zur Reinigung von Maschinen, Werkzeugen und anderen Gegenständen. Es entfernt alle Fett- und Ölspuren und hinterlässt eine schützende Schicht. In allen Haushalten und Werkstätten unverzichtbar.

Kirchlicher Männerverein der Altenburg.

Dienstag, den 16. ds. Mts. abends 8 Uhr im Restaurant „zum Bergschlößchen“ (Unteraltenburg 12)
Was haben Frauen zur Pflege des christlichen Lebens geleistet?
Ref.: Herr Pastor Verjmann.
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Strümpfe

zum An- und Ausstreifen werden angenommen bei **Frau Stanko**, Postkassierin, **Oberbreitstraße 17.** Auf Wunsch wird die Arbeit abgeholt

Ein Kinderspiel
ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mahle, bleicht wie die Sonne, schon das Gewebe und ist absolut unschädlich. Überall erhältlich.
ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Zur Frühjahrs-Saison empfehle: (309)
Rud. Sack's Original-Stahlplüße mit Furchenzieher, Saat-Eggen, Ackerschleppen, Federzinken, — **Auflavatoren** (a. in Radspur arb.), **Berg-Drillmaschinen**, auch **Hollenfä;** auf letzte drei 10-15 Prozent Rabatt.
Westfalia-Düngerstreuer, **Nilford-Jauchepumpen**, **Cambridge-Walzen**, Ringel- und eiserne Blattwalzen, **Öppl** und **Drechselmaschinen** (auch **Almo**), **Hef** u. **hochst.** mit **Patent-Schüttelzug** u. **Reinigung**, **eis.** **Häckselmaschinen** mit **Reinigung** zu **Grünfutur**, **Katoffel- und Dampfer** etc. zu bedeutend ermäßigten Preisen. Kataloge gratis.
Ersatzteile und alle Reparaturen prompt und sachgemäß empfohlen
Maschinenfabrik W. Rosch, Merseburg.

Hamburger
Engros-lager.

Leopold Nussbaum,

Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 60/61.

Neue Damen-Konfektion.

- Englische Paletots aus den besten Modestoffen mit 4 50
- Elegante Paletots aparten Besätzen 7.50, 6.75, 5.50 8 50
- neueste Facons, aparte Farben, vornehmne Knopfgarnituren 19.50, 15.75, 12.50
- Costüme in melirt. engl. Stoffen, blau Cheviot, elegante 9 50
- Garnituren 18.50, 14.75, 12.50
- Costüme in la Tuch und apartem neuen Homespun 18 75
- eleganteste Ausführung 45.50, 32.50, 26.50
- Kleiderrod in melirten Stoffen, Niederform Knopfgarnitur 4 75
- Kleiderrod Plüsch mit Directoire-Schleife in allen Farben 8 50
- Kleiderrod Schwarz, Rafting und Satintuch mit elegant. 6 75
- Garnituren 18.50, 11.50, 8.75
- Muffeline-Bluse reine Wolle, in hübschen modernen 9 50
- Mustern mit Tüll-Einsätzen 8.50, 6.75, 4.75
- Bollbluse weiß mit eleganten Garnituren und Spitzen- 2 75
- Besätzen 9.75, 7.50, 5.25, 3.75

Schuhwaren.

- Damen-Schnürstiefel Vogleder gute Paßform 4 95
- Damen-Schnürstiefel mit Lacktappe amerikanische Form 6 50
- Damen-Schnürstiefel Vogelfuß mit und ohne Lacktappe, 7 85
- moderne Form
- Damen-Schnürstiefel Vogelfuß u. Chevreaulleder, amerif. 9 85
- Form, feine Ausführung
- Kinder-Schnürstiefel Nr. 22/24 25/26 27/30 31/35 Vog- 8
- ler. 2.85 2.70 3.90 4.20 Leder.
- Kinder-Vogleder-Schnürstiefel Nr. 25/26 27/30 31/35 8
- breite b. queme Form Nr. 3.65 4.55 5.45

Besonders preiswert. Englische Tüll-Gardinen.

Die neuesten Muster, bewährte Qualitäten in 3 Serien zum Verkauf.

- Serie I 90 Pf.
 - Serie II 65 Pf.
 - Serie III 38 Pf.
- Der reguläre Wert ist bis
Mk. 1,40.

Portièren.

2 Shawle, 1 Gambrequin in Filztuch, Plüsch und Velvet reich bedeckt Garnitur 12.75, 9.00, 6.00

Stores

in Spachtel, Erbstüll und engl. Tüll. 12.50, 8.50, 5.50

Tischdecken

in Plüsch und Tuch reichlich bedeckt. 10.75, 6.75, 4.50

Neue Kleiderstoffe.

- Batist reine Wolle, wundervolle aparte Farbentöne Mtr. 75 pf.
- Popeline rein Wolle, in allen modernen Schattierungen Mtr. 1 25
- Rips-travers reine Wolle, das Neueste der Saison Mtr. 1 95
- Coteline reine Wolle, hochmodernes Gewebe Mtr. 1 50
- Serge reine Wolle in großer Farbauswahl Mtr. 1 10
- Englische Flanelle reine Wolle, moderne Streifen in allen 1 25
- Farbenstellungen Mtr. 1
- Fantastieffstoffe für Blusen, reizende effektvolle Gewebe Mtr. 75 pf.
- Blusenflanelle Wolimitation, entzückende Streifen Mtr. 40 pf.
- Tennisflanelle in modernsten Streifen Mtr. 45 pf.

Schuhwaren.

- Herren-Zugstiefel genagelt 3 85
- Herren-Schnürstiefel Walsleder 4 75
- Herren-Schnür- u. Zugstiefel mit Ledertappen 6 35
- Herren-Schnürstiefel Vogelfuß, amerif. Form, Chevron-Rid 8 75
- Konfirmanden-Stiefel für Knaben Größe 36/29 6 50 5 75 3 75
- Konfirmanden-Stiefel für Mädchen Größe 36/40 7 50 6 50 5 45

Bankhaus Friedrich Schultze,

Merseburg.

Gegründet 1862.

Anz und Verkauf von Wertpapieren,

Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben.

Disfontierung guter Wechsel.

Konto-Korrent- und Sched-Verkehr.

Annahme von Spareinlagen,

Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei inlanteften Bedingungen.

Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebes-sicherer Tresoranlage.

Kostenfreie Einlösung aller Kupons und Dividendenscheine.

Nach mehrjähriger Tätigkeit an den Lungenheilstalten in Görbersdorf, an der Königl. Universitätsklinik in Breslau (Direktor: Prof. Dr. Hinsberg) u. bei Herrn Spezialarzt Dr. Mann in Dresden habe ich mich in Halle a. S., Magdeburgerstrasse 47 niedergelassen. (464)

Dr. med. Blümel,

Spezialarzt für Lungen- u. Halskrankheiten.

Sprechzeit: 10-12, 3-4, Sonntags 8-10. Tel. Nr. 3499.

Pferde

zum Schlachten



Reinhold Möbius,

Wohlschlächterei m. elektr. Motorbetrieb
Delgrube 5. Tel. 349.

H. Scheiben- u. Schlenderhönig
empfiehlt Lehrer Kuntzsch,
Ratstr. 13, II.

Billig und gut sind unsere Herren- u. Damenräder für Mk. 49.75, 57.50, 65.—, 74.50, 85.—, 97.50 und 114.75 ab Fabrik. Verlangen Sie Preisliste. Auf Abholung nach besonderer Uebereinkunft.

Thüringer Versandhaus,
Erfurt, Postfach 225.

Hübsch möbliertes Zimmer
ist ab 1. April zu vermieten.
Dorburgstraße 11 II.

Heute vormittag 11 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Tochter

Johanne

im Alter von 9 Monaten.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Merseburg,
den 13. März 1909

Otto Albert u. Frau
Gertrud geb. Kirchberg.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr statt.

Merseburger Musikverein.

Drittes

Symphonie-Konzert

des Winderstein-Orchesters
Freitag, den 19. März, abends 7 Uhr
im Tivolisaaale.

Programm:

- 1. Beethoven: Zweite Symphonie.
 - 2. Saint-Saens-Vorspielzum biblischen Drama „Sintflut“.
 - 3. R. Wagner: Vorspiel z Parsifal.
 - 4. M. Schillings: a) Von Spielmanns Lust und Leid aus der Oper „Der Pfeifertag“. b) Das Erntefest aus der musikalischen Tragödie „Der Moloch“.
 - 5. R. Wagner: Ouvertüre „Tannhäuser“.
- Platzkarten zu 50 Pfg. bis Freitag Mittag in der Buchhandlung von Stollberg; ebenda Einlasskarten zu 3 und 2 Mk. (497)

Chrenenerklärung.

Die Beleibung, die ich am 6. d. Mts. vor verlamelter Gemeinde gegen den Schöppen und Gemeindepredanten, den Landwirt Ernst Kuntze getan habe, nehme ich hierdurch zurück und erkläre, daß es ehelich und rechtschaffen, und stets das Wohl der Gemeinde im Auge hatte. Geusa, im März 1909.
Rary. Schäfer.

Grosser Abbruch.

Zuderraff, Halle, Hospitalplatz, Tel. 87, billig zu verkaufen: Balken, Rahmen, Sparren, Säulenhölzer jeder Länge und Stärke, Latten, Bohlen, Bretter, größerer Posten Dachziegel und Bruchsteine, Brennholz usw.

Landwirtschaftlicher Kreisverein.

Mittwoch, den 17. d. Mts., nachmittags 3 Uhr im Tivoli,
Vortrag des Herrn Dr. Schmidt-Galle über:

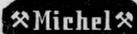
Ausgewählte Kapitel aus der Betriebslehre.

Der Vorsitzende.



in Würfeln zu 10 Pfg. für 3 Teller geben, in wenigen Minuten und nur mit Wasser zubereitet, kräftige, wohlschmeckende Suppen. Stets frisch zu haben bei

Paul Näther Nachf., Inh. Alfred Weidling, Markt 9.



Briketts

sind die besten.

Luckenauer Presstorf

Sommerpreise enorm billig.

Fernsprecher 309. Paul Göhlich, Neumarkt 39.

Herzog Christian. Welt-Panorama.

Neueste Wanderung durch die Hafenstädte Guden, Wilhelmshafen, Bremerhafen, Cuxhafen, Neueste Aufnahmen.

1. Etage, auf Wunsch mit Pferdehall, sof. od. 1./7. 09 beziehbar; zu erfragen. Poststraße 8, II.

Meine in lebhafter Stadt befindl., flottgehende

Bäckerei

mit schönem Wohnhaus, Stallung usw., gut. Inventar, verkaufe ich für 17000 Mk. bei 4-6000 Mk. Anz. Geboten werden täglich ca. 20 Pfaden weiße Bae, 1/2 Schuß Brot und viel Feinbäckerei. An Mietvertrag kann eventl. jährl. ca. 700 Mk. er gelt werden. Off. unter H 3 2133 an die Exp. d. Bl.

Opfer der Tücke.

12) Von Elise von Gehrmann.

Serge erlebte.
„Nadia, Du bist das einzige Weib, das ich achte. Hätte ich Dich von Jugend auf gekannt, vielleicht wäre ich anders geworden. Lebe wohl!“
Nadia richtete sich nicht und blickte auf das Zarenbild, das ihre Tränen benetzte.
Serge sah sie nochmals an, dann entfernte er sich.
Als die Ähre hinter ihm ins Schloß gefallen war, was es um Nadias Fassung geschah. Zu vieles stürzte auf sie ein! Der Schreck und die Erregung dieser letzten Stunden hatten ihre Nerven völlig widerstandslos gemacht. Sie fühlte sich elender denn je. Die Entbehrungen, die sie sich seit langem auferlegen mußte, da sie von Hause keinerlei Geldmittel mehr erhielt, hatten den Körper so geschwächt, daß es nur eines kleinen Anstoßes bedurfte, um sie ganz niederbrechen zu lassen.
Nun diese neuen Aufregungen und Enttäuschungen! Die unumstößliche Gewißheit, von Dimitri in jeder Weise hintergangen und betrogen zu sein! Dimitri, an dem sie im Grunde des Herzens doch hing, den sie liebte!
Sie kam sich unendlich gedemütigt, glücklos und verlassen vor. Was wollte sie eigentlich noch vom Leben? Niemand

brauchte sie, ohne Heim, ohne Eltern- und Geschwisterliebe stand sie da! War es nicht besser, aller dieser Trübsal ein Ende zu machen? — Wie eine Befreiung kam ihr dieser Gedanke. —
Sie stülzte sich, noch in Hut und Mantel, auf den Tisch.
Und Stephan, ihr Freund? Ach, er war gut und fürsorglich; aber auf die Dauer würde sie auch ihm zur Last fallen, ihm im Wege sein. Sie sah einen endlosen, eiden Lebensweg vor sich. —
„Nein, nur das nicht!“
Nadia war den auf sie eindringenden Widen nicht mehr gewachsen. Entschlossen richtete sie sich auf, nahm zwei leere Flaschen und wandte sich zum Gehen. —
Frau Stramm kam ihr entgegen.
„Freilein, wolle noch weg?“
„Ja, in die Drogerie!“
„Die ist doch zu; da müßte Sie schon in de Apikel' zu Werks!“
Also zur Apotheke. Sie verlangte Ammontal Chlorid und Benzoin. — Dabei flogen ihre Augen umher und sahen alle die Porzellan- und Glasgefäße und Flaschen mit begehlichen Blicken an. Gift, nur ein ordentliches Gift konnte ihr nützen. Sie zahlte und ging.
Eine wahre Todessehnsucht ergriff sie.
In ihrem Zimmer angelangt, riß sie alle Fenster auf. Als sei sie eben erst eingezogen, so betrachtete sie jeden Gegenstand.
Ihre Hatzkloppen begann wieder. Sie eilte zur Kommode und zog ein Schubfach auf.

Da lag ihr Geldtäschchen. Vergeblich suchte sie im Extrafach nach einem, hoffentlich noch übersehenen Geldschein — es befand sich keiner mehr darin, und wie sehr sie auch schüttelte und alle schon im Portemonnaie längst durchgesehenen Taschen und Fältchen befühlte — es blieben nur 35 Mk. und 30 Pfennig. Sie mußte also Stephan auf der Tasche liegen, wenn sie weiterlebte!
Sie ordnete ihr Haar, wusch sich, und als sie ihre Nachtgewand angelegte, fiel ihr ein, daß sie noch an Stephan einige Zeilen schreiben müsse. Sie sagte ihm Dank darin und bat ihn um Vergebung, daß sie ihm diesen Kummer bereiten müsse, legnete ihn und erinnerte ihn daran, sie verzeihen zu lassen; er wisse ja, wie sie es gehalten haben wolle. Das Geldrestchen möge er der Wirtin geben, wie auch ihre wenigen Habseligkeiten. Das Amulettrestlein aber solle er selbst tragen, sie lege es gleich in den Brief, und das Zarenbild zum Andenken behalten! Dann mißte sie etwas aus zwei Flaschchen in einem Glase und trank es hinunter.
Stephan nahm das Souper mit dem jungen Gesandtschaftsattaché der russischen Gesandtschaft im „Bergbau“, dem Elite-Restaurant in der Wilhelmstrasse. Man hatte sich am großen Festtage zufällig getroffen und vielerlei Beziehungen und Anknüpfungspunkte gehabt.
Stephan wollte nicht zu lange bleiben; es

trieb ihn eine ihm selbst unerklärliche Unruhe nach Hause. So machte er sich noch verhältnismäßig früh auf den Heimweg.
Rasch durchschritt er die kurze Straße zu seiner Wohnung und nahm, dort angelangt, den Haustürschlüssel und Korridorbrücker zur Hand. Da bemerkte er, daß es noch hell auf der Treppe war. Diese Aufmerksamkeit erwekte ihm die Wirtin doch sonst nie!
Auf dem Absatz der Treppe hörte er sprechen; da standen die Stramm und noch eine Nachbarfrau vor ihm mit entsetzten Gesichtern und gestikulierten mit aufgeregten Gebärden.
Stephan schrie: „Nadia — ist etwas mit Fräulein Nadia?“
Mit drei Ären war er oben.
Die Weine versagten ihm den Dienst. Er trat den Weibern voran in Nadias unverschlossenes Zimmer.
Ein Nichtiges flackerte verächtlich auf der Kommode.
„Schnell, Frau Stramm, die Lampe!“
leuchte Stephan, denn ein Stöhnen drang ihm entgegen.
„Nadia, was ist?“ rief er in Verzweiflung.
Sie antwortete nicht, sie köchelte nur und wand sich in furchtbaren Schmerzen — sie konnte nicht sprechen. „Frau Stramm“, gebot Stephan, „Sie bleiben hier, ich eile zum Doktor. Wehe Ihnen, wenn Sie den Posten verlassen! Halten Sie aus, so gebe ich Ihnen 20 Mark.“
(Fortsetzung folgt.)

Wenn eine Frau

garantiert reinen, wohlschmeckenden und bekönnlichen Malzkaffee erhält. In ganzen, halben und viertel Paketen. Das 1/4 Paket 10 Pfg.

um einige Pfennige zu sparen, minderwertige gebrannte Gerste kauft, die oft auch unter dem Namen Malzkaffee verkauft wird, so ist das eine verkehrte Sparjamkeit. — Der in geschlossenen Paketen verkaufte echte Katpreiners Malzkaffee bietet die Sicherheit, daß man einen



Provinz und Umgegend.

* Erfurt, 10. März. Auffehen erregt hier der Selbstmord der seit 1 1/2 Jahren verheirateten Lehrersfrau Spindler. Infolge des Verlustes ihres Kindes verfiel sie in Schwermut. Als am Dienstag gegen Abend Herr Spindler nach Hause zurückkehrte, fand er in der Schlafkammer seine Frau tot vor. Sie hatte sich durch Einatmen von Beuchgas vergiftet.

* Halberstadt, 12. März. Eine seltene Auszeichnung erhielt der Buchdruck- Maschinenmeister Fritz W a s s e r m a n n - Halberstadt, bei H. Meyers Buchdrucker in Stellung. Diesem wurde für hervorragende Leistungen in seinem Berufe gemäß § 89 der deutschen Wehrordnung von der königlichen Regierung zu Magdeburg die Berech-

tigung zum Einjährigen-freiwil-ligen Militärdienst erteilt.

* Bismarck, 11. März. Am Sonntag, den 7. März cr., nachmittags, wurde der Handwerksbursche Paul R i h n e aus Fischwasser auf der Straße von Bismarck nach Leipzig zwischen dem Gustav Adolf-Denkmal und dem Hausseehaus von dem Handwerksburschen Heinrich K e p p e l m e i e r aus Augustdorf und dem Arbeiter Robert B r a m m e r aus Queblinburg überfallen, seiner Uhr beraubt und in den Straßengraben geworfen. Die Uhr haben die beiden im Gasthof zu Oetzsch für 4,25 M. verkauft und den Erlös unter sich geteilt. Die beiden Straßendiebe wurden am Montag früh auf der hiesigen Herberge durch den Polizeisergeanten G u d d a t verhaftet und dem kgl. Amtsgericht zugeführt.

* Bärenberg, 9. März. Bei der am

Sonntabend stattgefundenen Zwangsversteigerung des Fornell'schen Hausgrundstückes gab der Vorsteherverein Merseburg das Höchstgebot von 6500 Mark ab, womit dieser seine erste Hypothek deckt. Die darüber befindlichen Hypotheken von 2000 Mark in geringeren Beträgen fielen aus.

Bermischtes.

* Leipzig, 12. März. In der Friedrich'schen Werdtsache sind bei den Behörden annähernd tausend Anzeigen eingegangen, in denen man sich mit dem mutmaßlichen Täter beschäftigt. Es sind auf Grund dieser Meldungen auch eine ganze Menge Verhaftungen vorgenommen worden, die aber, wie man weiß, keine Klarheit in diese Angelegenheit gebracht haben. Manche der Anzeigen sind allerdings insofern von Nutzen gewesen, als andere Verdächtigten Auffklärung gefunden haben; der Mord in der Windmühlenstraße selbst ist aber noch wie vor in Dunkel gehüllt, und die Behörden stehen zurzeit auf genau demselben Standpunkte als

beim Bekanntwerden der Missetat.

* Dresden, 11. März. Gestern abend gegen 8 Uhr machte im Vorort Trachau der 42 Jahre alte Postinspektor a. D. Bernhard S a c h s e, der seit längerer Zeit an einer schweren Nervenkrankheit leidet, durch einen Revolvererschuss seinem Leben ein Ende.

* Madrid, 11. März. In Alicante herrscht infolge einiger leichter Erdbstöße große Aufregung. Zahlreiche Einwohner der Stadt, die neue Erdbeben befürchten, haben ihre Wohnungen verlassen und kampieren im Freien. Andere halten sich Tag und Nacht in den Kirchen auf.

* Paris, 11. März. Die Begehrung, Frau Steinheil vorläufig aus der Haft zu entlassen, hängt mit einer in allerjüngster Zeit gemachten, hochwichtigen Feststellung zusammen. Es wurde unumstößlich nachgewiesen, daß Frau Steinheil am Morgen nach dem Morde telephonisch ihren Freund, den Schloßbesitzer Vorderel in Balataves, anrief. Damit erweist sich die Angabe, die Witwe sei gefesselt und geteilt keiner Bewegung fähig gewesen, als eine breite Unwahrheit.

G. Schmidt
Merkendorfer landwirtsch. Maschinenfabrik
in AUMA (S.-W.)
100 höchste Preise!
Einfachste und vollkommenste Dreifeldmaschinen
Breit-Dreifeldmaschinen
Kleinteilmaschinen: „Germania“, „Victoria“
Leichte Reubelien.

Zur Frühjahrsdüngung hat sich Peru-Guano „Füllhornmarke“ seit mehr als 40 Jahren bei allen Kulturen vorzüglich bewährt. 600 000 M. auf Adershypothek auszuliehen. 900 000 Mark, auf I. Adershypothek von 4% an auszuliehen durch B. J. Baer, Bankgeschäft, Halle a. S. Wides. J. Hagen.

Maisfutter „Homco“ die einzige stets in gleicher Qualität abgelieferte Marke, garantiert total rein, ohne Beimischung von Weizenmehl. Jeder Sack rot Homco gezeichnet. Einen Tischlerlehrling sucht G. F. Matzprich, Tischlermeister, Grünestr. 2. I. Etage. Freundliche Wohnung p. 1. Juli 1909 zu vermieten. Zu erfragen Gr. Ritterstr. 27.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.